

Logau, Friedrich von: 18. (1630)

1 Weiber-Händel, die, wie bräuchlich, unter ihnen stets entstehn,
2 Pflegen endlich auff ein sagen und auff nichts mehr außzugehn.
3 Jene sagte dieses neulich, und es sagte jenes die;
4 Dieses hat sie nicht gesaget; jene sagte solches nie.
5 Eine sagte, das da sagte diese: jene sagte das;
6 Nein! sie sagte, daß sie sagte dieses nicht, nur sonstens was.
7 O, ich weiß wol, was sie sagte; wil sie, sagt ihr, sagen nicht,
8 Was sie sagte, wil ich sagen, was sie sagte, frey ans Licht;
9 Ey, sie sage, was ich sagte; eh ich sagte, sagt sie vor;
10 Sagt nur, daß sie solle sagen, was sie mir sagt in ein Ohr.
11 Dieses sagen wil nun wehren, weil das Leder wehrt ums Maul;
12 Dann zum sagen und zum plaudern sind die Weiber selten faul.

(Textopus: 18.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/28703>)